

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Telegraphie
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 119.

Freitag, 26. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kaufnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlass des am 12. März 1893 verstorbenen Gutsbesitzers **Johann August Louis Eichl** in **Kleinrügeln** gehörigen Grundstücke Fol. 1. 20. 30. des Grund- und Hypothekenbuchs für Kleinrügeln und Fol. 356 desjenigen für Strehla, Nr. 1 des Brandkosters, welche **61 Acker 73 □ R = 33 ha 89,4 a** Fläche enthalten und mit 811,55 Steuer-Einheiten befreit sind, mit **lebendem** und **totitem**, zum Betriebe der Landwirtschaft gehörigem Inventare und anstehender Ernte

Mittwoch, den 14. Juni 1893, Vormittags 11 Uhr
im **Nachlassgrundstücke in Kleinrügeln** durch das unterzeichnete Amtsgericht meistbietend versteigert werden.

Das Ergebnis des mit zur Versteigerung gelangenden Inventars, sowie die Versteigerungsbedingungen hängen an Amtsgerichtsstelle und im Nachlassgrundstück aus und können dafelbst eingesehen werden.

Riesa, den 20. Mai 1893.

Königl. Amtsgericht.
Kommissionsrath **Tinz**.

Str.

Montag, den 29. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr
sollen im Gerichtshause hier 1 großer Warenkram, 2 Nähmaschinen, 1 Schreibpult, 1 Waschkorb und 1 Brüche mit Steinen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, den 24. Mai 1893.

Der Ger.-Bollz. beim Königlichen Amtsgericht.
Secr. **Gildam**.

Tagesgeschichte.

Auswärtige und innere Feinde Deutschlands arbeiten mit vereinten Kräften gegen jede Verstärkung unserer nationalen Wehrkraft. Die Socialdemokratie, welche an der Spitze der Heger wider die Militärvorlage marschiert, hat ihre Helfershelfer in der ganzen Welt mobil gemacht; ihr Centralorgan, der „Vorwärts“, brüstet sich damit, daß ihm von den ausländischen Genossen Sympathieerklärungen, sowie insbesondere auch Geldunterstützungen zuflossen, um die deutsche Socialdemokratie im Wahlkampf zu ermutigen. Wie ferner in der Pfingst-Sonntagsnummer des „Vorwärts“ mitgetheilt wird, organisierten in Brüssel, in Gent, Alost, auch in Charleroi die Genossen Feste, deren Erträge dem sozialdemokratischen Wahlkunds zugutefließen sollen. Die Executivausschuß-Arbeiterkammer in Rom sendet den deutschen Genossen ebenfalls einen Glückwunsch zum Wahlkampf, wie zugleich aus Frankreich, der Schweiz, England, Spanien, Amerika u. s. w. „sympathische“ Erklärungen einliefern. An vielen Orten des „Auslandes“ werden außerdem auch noch Geldsammlungen zur Beihilfe bei den deutschen Reichstagswahlen veranstaltet. Für die Socialdemokratie, so schreibt das obengenannte Blatt, „gibt es kein Ausland“. Sie kennen in ihren Anschauplätzen nur das „Weltbürgerthum“ und die „Menschheit.“

Proben dieser Art zeigen wohl zur Genüge, welche Ziele die deutsche Socialdemokratie bei ihrem mit ausländischen Hilfszögern inszenierten Wahlkampf verfolgt; bewiesen wird dadurch zugleich aber auch, mit welcher Sicherheit die ausländischen Feinde Deutschlands auf die Partei der Herren Singer-Bebel-Liebknecht als gefügiges Werkzeug rechnen zu können glauben. Für sie steht allerdings auch bei den kommenden deutschen Reichstagswahlen der Erfolg oder Misserfolg ihres ganzen, seit dem Tage des Frankfurter Friedensschlusses begonnenen und mit rasförmigem Eifer bis zum heutigen Tage fortgesetzten Werkes auf dem Spiele. Sie glaubten, den deutschen Michel schon bis über beide Ohren in jahrlange Selbstzufriedenheit eingelullt zu haben, als die Wachsamkeit der Reichspolitik ihnen mit der neuen Militär-Vorlage einen Strich durch die Rechnung mache, indem sie dem halb verdutzt, halb unglaublich aufhorchenden Volke ein dringliches: „Sei auf Deiner Hut!“ zurieth. Mit wahrhaftem Schmerz haben Franzosen und Russen den letzten Reichstag, dessen Mehrheit ihre Geschäfte so trefflich beorgt hatte, aus dem parlamentarischen Dasein scheiden; sie geben indessen die Hoffnung nicht auf, daß ihm aus den bevorstehenden Neuwahlen ein gleicher, vielleicht noch gebrüderlicher Nachfolger erscheinen werde. Ein in der Vollkraft seiner militärischen Organisation stehendes Deutschland wäre für die Feinde des Weltfriedens gleichbedeutend mit der Vertagung ihrer finsternen Pläne auf eine unbestimmte Zukunft. Darum nur keine mit der Politik der verbündeten Regierungen Hand in Hand gehende Reichstagsmehrheit, sondern eine Mehrheit, welche

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft werden wegen grundhafter Herstellung die Communicationswege von Wehltheuer nach Prausitz und beziehentlich von Jahnishausen bis zur Landstraße vom 29. dieses Monats bis 9. Juni d. J. für den Fahrtverkehr gesperrt und Lasterer über Bahnhof Prausitz, bez. Seehausen verwiesen. Wehltheuer, am 24. Mai 1893.

Stephan, Gem.-Bor.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 28. Mai, von Vormittags 1/10 Uhr an sollen meistbietend an Ort und Stelle **20 Stück** am Weida-Riesaer Wege stehende **Pappeln** versteigert, sowie die **Grasnutzung** an sämtlichen Communicationswegen der Ilse Weida verpachtet werden.

Weida, den 23. Mai 1893.

Schlag, G.-B.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr soll im hiesigen Bärtischen Gasthofe das **Stein-, Sand-, Wasser- und Walzesfahren** an die Mindestforderenden vergeben werden.

Weida, den 23. Mai 1893.

Schlag, G.-B.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätesten

Die Geschäftsstelle.

es sei auch schwerlich anzunehmen, daß Neigung vorhanden wäre, jetzt darauf zurückzukommen. Damit hängen wohl die jetzigen Monopolgerüchte zusammen.

Das Antislaverie-Komitee läßt in der „Nat.-Ztg.“ verfügen, daß es noch über recht erhebliche Mittel verfüge und auch nach Abgabe des Wijmann-Unternehmens und der sehr umfangreichen Besstände desselben an das Reich noch über genügende Mittel verfügen werde, um seine Arbeiten im nördlichen Theil des Schutzgebietes und besonders am Victoriae ungefähr auf längere Zeit fortführen zu können, ohne dieferhalb auf die Flüssigmachung neuer Geldmittel angewiesen zu sein. — Das würde den früheren eigenen Angaben des Komitees widersprechen.

Von Thorheit, Verlogenheit und Gemeinheit strotzend, ist folgender Wutausbruch des sozialdemokratischen „Vorwärts“ gegen den Fürsten Bismarck: „Er kann das — Siedlern nicht lassen. Durch seinen Horden läßt der Fälscher der Kaiser Depesche (?) jetzt der Welt vorlügen, er sei zu der Denkmäleiter in Görlitz vom Festkomitee eingeladen worden, habe aber abgelehnt. Wäre er eingeladen worden, dann hätte er nicht abgelehnt. Thatlich hat er Monate lang Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um eine Einladung zu erlangen und — was dazu gehörte — Caprivi und Miquel in die Lust zu sprengen. Herr Harden, alias Wittowksi, sollte doch bedenken, daß auch das Vagen gelernt sein will und daß es auch für Reporter seines Schlag's eine Grenze des unter anständigen Menschen Erlaubten gibt.“

Ein neuer schwerer Schlag hat das Centrum betroffen. Ungleich den clericalen Edelleuten Schlesiens, die bis auf Herrn von Schalcha ihren demokratischen Parteigenossen, ruhlos das Feld räumen, ist der Frhr. v. Schorlemmer-Alst, der herausragendste Mann des Centrums, offen gegen die kieberische Richtung in den Wahlkampf getreten.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Es sind uns verschiedene Schreiben, zum Theil in sehr bestiger Tonart zugegangen, welche sich gegen den Bassus der auch von uns veröffentlichten Oechelhäusern Abschiedsrede an seine Anhaltischen Wähler wenden und den Grafen Caprivi wegen des sogenannten „Urtabriefes“ in sowjet in Schuz n. hmen, als dieser Brief, „wie jedes Kind wisse, auf Befehl losgelassen worden sei.“ Wir halten es dagegen für eine von einsichtigen Patrioten scharf zurückweisende Aufgabe, auf unsicherster Grundlage Legenden zu bilden, welche der leider allgemein herrschenden Verstimmung gegen die Spize des Reiches neue Nahrung geben könnte, während wir es für eine patriotische Pflicht halten, derselben entgegenzuwerken. Graf Caprivi trägt in constitutionellem Sinne die Verantwortung für jenen Schritt; damit ist die Sache abgehängt. Ob hierbei die Subordination des Generals mit dem Verantwortlichkeitsgefühl des Reichstagslers überhaupt in Konflikt gekommen ist, entzieht sich jeder Beurteilung, mag aber allerdings die Frage von der Bedenlichkeit einer Summierung zweier so heterogener Stellungen anregen. Dem thatlich das deutsche Volk

durch ihr lopfloses Gebahren das Reich womöglich in die schwersten inneren Konflikte stürzt. Von diesem Standpunkte aus werden auch die Geldunterstützungen des Auslandes an die Adresse der deutschen Socialdemokratie erst recht verständlich, denn daß deren Spender nicht an eine Förderung der deutsch-nationalen Interessen dabei denken, versteht sich ganz von selbst. Die deutschen Socialdemokraten sind international. Ihre Haltung im Reichstage hat dies hundertmal bewiesen.“ So schreibt der Brüsseler „Peuple“ und der Berliner „Vorwärts“ nimmt dieses Zeugnis beifällig in seine Spalten auf. — Es ist der Wille der Feinde Deutschlands, uns wehrlos zu machen und dann mit blutigem Schwamm über die glorreiche Ära unserer nationalen Wiedergeburt verwischend hinwegzufahren.

Deutsches Reich. Wie in jedem Frühjahr, so wird auch in diesem wieder eine Begegnung des Kaisers mit dem Baron angekündigt. Thatlich will Kaiser Wilhelm am 29. Juni seine Seefahrt in der Ostsee antreten und der Bar etwa zur nämlichen Zeit Aufenthalt in See-Land nehmen. Ob sich die Monarchen aber begegnen werden, ist fraglich. Vermuthlich wird darüber nun jeden Tag wieder eine der vorangegangenen widersprechende Meldung eintreffen.

Hinsichtlich des vom „Vorwärts“ veröffentlichten Briefes des Prinz. Regenten Albrecht an eine unbekannte Exzellenz wird dem „Braunsch. Tgl.“ jetzt bestätigt, daß jener Brief tatsächlich, wie schon vermutet, vom Regenten von Blankenburg aus an den General von Winterfeld in Berlin, den derzeitigen Kommandeur des Gardekorps, gerichtet gewesen ist. Wegen der Publication ist übrigens in Blankenburg eine Unterredung angestrebt worden, und es ist dabei vom dortigen Postdirektor unzweifelhaft die regelmäßige Förderung des unverfehlten Briefes erwiesen. Die Indiskretion muß danach in der Reichshauptstadt erfolgt sein.

Im Reichsjustizamt werden, wie verschiedenen Blättern geschrieben wird, alle Vorbereitungen getroffen, um an die Frage wegen Einführung der Berufungsinstanz in Strafsachen herantreten zu können. Diese Angelegenheit wird augenscheinlich zu den ersten Aufgaben gehören, deren Lösung dem neuen Staatssekretär des Reichsjustizamtes fallen wird.

Die Ankündigung, wonach die Einführung des Brauntwein-Monopols bevorstehen soll, ist ohne jede thatliche Grundlage. Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit mehrfach der Gedanke einer Einführung des Roh-Spiritus-Monopols besprochen und namentlich in konserватiven Reichstagskreisen warm empfohlen worden ist. Man war seitens der Regierung nicht abgeneigt, den bezüglichen Anregungen näher zu treten; doch ließ man die Sache angehoben erheblicher Schwierigkeiten der Ausführung sehr bald fallen. Es hieß damals, daß die süddeutschen Regierungen vielfach Einwand dagegen erhoben hätten. Seitdem hätten Erörterungen in dieser Richtung nicht wieder stattgefunden und

erfüllenden Empfinden, daß das, was damals versucht wurde, wenigstens soweit noch möglich wieder gut gemacht werden sollte, giebt eine Zuschrift Ausdruck, welche uns von einem hervorragenden alten Parlamentarier zugeht, und welche wir in Folgendem wiedergeben: „Unbedingt ist den verschiedenen Kundgebungen, welche immer und immer, insbesondere in Süddeutschland sich wiederholen, zuwissen: men, wonach die jetzige große Verständigung nur durch die Aussöhnung zwischen Kaiser und Bismarck definitiv beigebracht werden kann, wenn auch des Letzteren Rückkehr ins Amt nicht mehr in Frage kommt. Das ganze Volk, von Fürsten und Prinzen herab bis zum letzten reichstreuen Bürger und Bauer, erwartet diese hochherzige erlösende That und zwar mit einer peinlichen Spannung, die sich in demselben Verhältnis steigert, wie sie sich in einer für das Vaterlandsgesühl und auch für das politische Verhältnis des deutschen Volkes unfaßbaren Weise verzögert. Die Aufnahme, welche der kürzlich veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht in der Düsseldorfer Zeitung gefunden hat, stimmt mit vorstehender Aussöhnung vollständig überein. Möge in der bevorstehenden Wahlkampf aus dem Munde jedes Patrioten, möge aus Palast und Hütte der Muß „Verständigung“ erklingen, bis er Erfüllung gefunden hat.“

Österreich-Ungarn. Der österreichische Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung die Frage erörtert, ob gegen die tumultuiren den jüngstescheichen Abgeordneten, die die Prager Landtagssitzungen unmöglich machen, nach dem Strafgesetz vorgegangen werden soll. Hierbei war die Ansicht maßgebend, daß die Abgeordneten wohl für die Abstimmungen und Neuerungen, nicht aber für gewaltthätige Handlungen durch die Immunität gedeckt würden (Sie haben bekanntlich im Landtage Tische und Stühle zerschlagen und mit den Tintenfässern nach den Stenographen geworfen.) Die Exzedenz löste daher wegen gewaltthätiger Sitzung einer von der Regierung zur Verhandlung öffentlicher Angelegenheiten einberufenen Versammlung verfolgt werden. Der Ministerrat beschloß auf diese Aufruhrung nicht einzugehen, um seine „politischen Märtyrer“ zu schwänen. Nach anderer Meldung soll jedoch der Beschuß noch nicht endgültig gefaßt sein.

Amerika. Chicago, 25. Mai. Die Vertreter von 17 an der Weltausstellung teilnehmenden Staaten haben das Abkommen unterzeichnet, daß sie die Ausstellungsgesstände ihrer Staaten von der Preisvergabe ausschließen würden, falls das System der Preisverteilung durch eine Jury nicht angenommen würde. Unter diesen 17 Staaten befinden sich Deutschland, England, Österreich-Ungarn, Frankreich, Dänemark, Italien, Russland, Japan, Portugal, Spanien, Schweden, die Schweiz, Belgien und Britisch-Guiana. Die Commission für die Preisverteilung, deren Vorsitzender Prof. Thacher ist, will dagegen, daß ein Sachverständiger der Commission einen Bericht unterbreite, auf Grund dessen die Anerkennung der Preise erfolgen soll.

Dertliches und Sächsisches.

Niesa, 26. Mai 1893.

Heute früh ertrank in der Elbe bei Hirschstein der Kutscher des Rittergutes Hirschstein, Reinhold Findeisen, nachdem er erst beim Schwimmen der Schafe beschäftigt gewesen und dann nochmals ohne nötige Veranlassung in die Elbe gegangen war. Das Signalement des Vermissten ist aus dem bez. Justizrat in heutiger Nr. ersichtlich. Falls die Elbe Findeisen anschwimmt, resp. aufgefunden wird, sollte man sofort Nachricht an Herrn Rittergutsbesitzer Kopp in Hirschstein gelangen lassen.

Auf der Schuppenwiese hielt am 2. Pfingsttag Vormittags trotz Verboos während der Kirche ein Berliner jüdischer Geschäftsmann sein mit Glas- und Galanteriewaren bestücktes Würfelzelt offen. Es dauerte nicht lange, da hatte der verwogene und schlaue Fischer ein Paar jugendliche Kunden in seinem Reye, dem einen nahm er mittels unerlaubten Spiels 2 Ml. 50 Pf., dem anderen 1 Ml. 50 Pf. ab. Ueber das von einem Konkurrenten während der Schlusszeit gemachte Geschäft erobt, erfolgte seitens der übrigen Schäufelesteranten polizeiliche Anzeige, die zur Folge hatte, daß dem Herrn Schäufeleiter für das diesjährige Schäufelefest die Bude sofort geschlossen, er überdies in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen wurde. Betrübt zog Levinsohn von dannen.

Nach Rudolf Holt's meteorologischen Beobachtungen dürfte die letzte Maiwoche noch ziemlich trocken verlaufen. Schwoche Niederschläge seien dann für den 31. Mai, stärkere dagegen für den 6. Juni zu erwarten.

Eine wichtige Entscheidung ist vom Reichsgericht getroffen worden. Ein vom Abendmahl zurückgeweises Gemeindemitglied hatte den Geistlichen auf Bekleidung verklagt; es wurde aber von allen Instanzen zurückgewiesen, da dem Geistlichen das Recht und die Pflicht zustehe, die Würdigkeit der Abendmahlsgäste zu prüfen, ohne daß ein weltliches Gericht darüber zu bestimmen habe. Genau daselbe ist bereits früher in einem ähnlichen Falle für die katholische Kirche entschieden worden.

Zur Einlieferung von Paketen ohne Wertangabe ist auch durch die Paketstelleneinrichtung der Post, soweit dieselbe unter Verwendung von Perckraft stattfindet, Gelegenheit geboten. Die im Dienst befindlichen Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb des Hauses selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bez. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweils hält. Auch kann bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich bestellt werden. Für solche Bestellbeschreibungen oder Bestellsachen wird eine Gebühr nicht erhoben. Für die von den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfaßtächen eingesammelten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erledigung, welche im Voraus zu entrichten ist.

Die zur Verfolgung gestellten Waaren bleiben Eigentum des Verkäufers. Ein Kaufmann hatte Waaren

geliefert, welche der Empfänger zur Verfügung stellte. Der Absender verlangte nun im Wege der Klage Zahlung, doch geriet der Empfänger in der Zeit, wo noch das Beweisverfahren schwerte, in Konkurs. Der Verkäufer nahm nun die Klage zurück und erklärte dem Konkursverwalter, daß er nunmehr die Zurückpositionierung der betreffenden Waaren annehme. Der Konkursverwalter äußerte sich dem gegenüber dahin, daß er die Zurückpositionierung der Waaren zurückziehe und legiere der Konkursmasse einverleibe. Nun fragte der Absender der Waaren gegen den Konkursverwalter auf Anerkennung eines Aussonderungsrechtes, wurde aber damit vom Gericht abgewiesen, welches annahm, daß der damalige Empfänger das Eigentum an den Waaren erworben habe, und legiere sonach zur Konkursmasse gehörten. Das Gericht zweiter Instanz aber hob auf Berufung die Vorentscheidung auf und erkannte nach dem Klageantrage, indem es annahm, daß die vom Empfänger zur Disposition gestellte Ware Eigentum des Verkäufers bleibe. Der Empfänger hat nur, wie wir im „Deutschen Kaufmann“ lesen, die Verpflichtung, für die ordentliche Aufbewahrung der Waare Sorge zu tragen, aber das Verpflichtungsrecht steht dem Absender zu.

Die gestern im „Wettiner Hof“ stattgefundenen, vom biesligen Reformverein einberufenen Wählerversammlung, in der Herr Oskar Hähnlein aus Pockau einen Vortrag hielt über „Reformpartei und Reichstagswahl“ war gut besucht und verließ, wenn auch, in Folge der Anwesenheit einer ziemlichen Anzahl Anhänger der sozialdemokratischen Partei, ziemlich etwas stürmisch, so doch in vollkommener Ordnung. Gleich zu Beginn der Sitzung führten die Herren von der rothen Internationale wegen der Sprechzeit zur Debatte dieselben Scenen auf, durch die sie bereits früher, gelegentlich des ersten Zimmermannschen Vortrages sich „ausgezeichnet“ hatten. Aber auch dies Mal mußten sie sich belehren lassen, daß sie sich als Gäste mit den nach dem Vortrag beladen zu gehenden Verfolgungen zu befürchten hätten. Herr Hähnlein begann alsdann, nachdem der Hauptsitzung sich gelegt hatte, seinen Vortrag und erwies sich als begeisteter Anhänger seiner Partei und als schlagfertiger, gewandter, tüchtiger Volksredner. Wir werden morgen eingehender auf seine Aussführungen zurückkommen und bemerken für heute nur, daß dieselben vielfach von stürmischen Bravos, andererseits, von den Socialdemokraten, aber auch oft durch mißhafte Zwischenrufe unterbrochen wurden. Der Vortrag behandelte die Herren von der Socialdemokratie deshalb auch durchaus nicht zart, er gebrauchte für ihr Gedächtnis gar kräftig deutsche Bezeichnungen, er wusch ihnen mit kräftiger, deutscher Hand den Kopf und sagte ihnen gar bittere Wahrheiten. An der nach dem Vortrag stattgehabten Debatte, zu der jedem Sprecher eine Redezeit von 10 Minuten gegeben wurde, beteiligte sich Herr von Schorlemmer und wies in sachlicher Weise die von Herrn Hähnlein gegen die conservative Partei gerichteten Angriffe zurück. Ferner sprachen noch drei Socialdemokraten, darunter ein Herr Lorenz, den die Versammlung auch zuhören anhörte, nur als er den Altreichslandrat, den Fürsten Bismarck, in den Schmutz zu ziehen suchte, indem er ausführte, daß sie, seine Partei, noch mit anderen Hanswürsten als den Jesuiten fertig geworden seien, sie den Fürsten Bismarck zum Abgang gezwungen, da er sich ein stürmischer, brausender Widerwyrth, an dem sich wohl alle Anwesenden, mit Ausnahme natürlich der Socialdemokraten und vielleicht der wenigen Freisinnigen, beteiligten, und der Redner mußte wohl oder übel seinen Satz unvollendet lassen. Es zeigte die Scene so recht die Begeisterung und Verehrung die man im Volke dem Fürsten Bismarck zollt. Im übrigen waren sämtliche drei socialdemokratische Worführer recht bedeutungslos, nur sei noch erwähnt, daß Herr Lorenz dem Kandidaten Lieber-Sroga gern das Zeugnis eines vollen Ehrenmannes gab.

Großenhain, 25. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend auf dem Rittergute Raundorf. Dasselbe wird der Ruhstall neu gebaut und wird die Decke desselben gewölbt. Kurz vor Beendigung der Arbeit stürzte nun gestern Abend ein Theil des Gewölbes plötzlich herab, wodurch drei in diesem Raum beschäftigte Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Am meisten getroffen wurde der Maurer Knoß aus Raden; ihm waren beide Arme fast vollständig zerschmettert und außerdem trug er eine flassende Wunde über dem ganzen Kopf davon. Die beiden anderen Verunglückten, die Maurerlehrlinge Förster aus Stassa und Starke von hier, erlitten nicht unbedeutliche Verletzungen am Kopfe.

Chemnitz. Zur Voge der sächsischen Wirkwaren-Industrie meldet man von hier den von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Wochenberichten der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ folgendes: In den letzten Wochen war unser Markt von Seiten amerikanischer Käufer überaus stark besucht, und man sollte meinen, ein großes Geschäft wäre sicher gemacht worden. Leider aber findet man die Käufer sehr zurückhaltend, und das hat seinen Grund in den schon in der Lust schwedenden Zollveränderungen. Die Unsicherheit, welche Art die Änderungen im Tarif sein könnten, wirkt ihre Schatten weit voraus, so daß man allgemein die größte Vorsicht wahrnimmt und nur von der Hand in den Mund gekauft wird. Dies bezieht sich sowohl auf Handtuch wie auf Strumpfwaren, und in beiden Bereichen wird man gut thun, sich darauf vorzubereiten, daß wir einer moarer Zeit entgegengehen; sofort nach Änderung des Tarif's wird dann freilich ein Sturm losbrechen nach Waare. Der imitierte Verbandsbuch in Flor und Baumwolle wird sehr gern gekauft und findet allseitig gute Aufnahme. Zu Strumpfwaren bildet der 1/19t immer noch den Hauptartikel und dieser wird, wenn auch in nicht so großen Volumen, stets gut gefragt. Tricotogen gehen auch verhältnismäßig gut. Man ist theilweise heute noch nicht mit Erledigung der Sommerordres fertig, so sehr ist die Fabrik beschäftigt gewesen. Für die nächste Saison sind die Ordres wieder zahlreich eingegangen, so daß auch dauernd ein starker Geschäftstag zu erwarten bleibt.

Leisnig. Die diesjährigen Herbstmarktkoer werden in der Hauptsaale in unserer Nähe abgehalten werden, denn während in der Annaberger Gegend eine Division mondtvertretet, werden in geringer südlicher Entfernung von Leisnig mit dem Ausgangspunkte Golditz zwei Divisionen in Aktion treten. Es liegt auf der Hand, daß unsere Gegend sich deshalb auf starke Einquartierung einrichten muß. Das Erfreulichste für unsere Stadt ist jedenfalls, daß wir Königstage zu erwarten haben, denn Se. Maj. der König besichtigt, vier Tage lang Standquartier in Leisnig zu nehmen.

Widau, 25. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr traten hier mehrere Gewitter zu gleicher Zeit auf. Der Himmel verfinsterte sich derart, daß theilweise nicht in den Himmeln gebrannt werden mußte. Der Regen fiel in Strömen und bildete auf den Straßen große Löcher, da die Schleusenöffnungen die Wassermassen nicht zu lassen vermochten. Etwa 2—3 Minuten lang fielen auch Schlägen, welche an verschiedenen Orten noch Stundenlang lagen. Etwa sechs Schläge folgten, welche in Bäumen, Telegraphenleitung usw. schlugen und nur geringe Schäden verursachten, erhöhten, verbunden mit argem Sturm, der den Dächern und Bäumen schwere zusetzte, die Egregie.

Stollberg, 24. Mai. Heute Nachmittag in der dritten Stunde trat hier, von Südost kommend, das erste diesjährige Frühjahrsgewitter auf. Es war von heftigem Schlag- und Regenniedergang begleitet, wodurch die Gemüsegartenfrüchte erheblich litt. Die Feldfrüchte haben weniger gelitten. Dagegen hat der strömende Regen förmliche Wasserstrahlen in die Stadt hinein von den nahen Bergen gerissen und die Straßen der Stadt zu reißenden Löchern gemacht.

Leipzig, 24. Mai. Gestern Nachmittag in der dritten Stunde trat hier, von Südost kommend, das erste diesjährige Frühjahrsgewitter auf. Es war von heftigem Schlag- und Regenniedergang begleitet, wodurch die Gemüsegartenfrüchte erheblich litt. Die Feldfrüchte haben weniger gelitten. Dagegen hat der strömende Regen förmliche Wasserstrahlen in die Stadt hinein von den nahen Bergen gerissen und die Straßen der Stadt zu reißenden Löchern gemacht.

Leipzig, 24. Mai. Am zweiten Feiertage Nachmittags in der vierten Stunde wurden zwei gefährliche Einbrecher, die Mitglieder einer größeren Diebes- und Hohlerbande zu sein scheinen, welche längere Zeit schon in unserer Stadt ihr sauberes Handwerk ausführen, festgenommen. Sie hatten es diesmal auf eine Privatwohnung am Markt abgesehen, deren Bewohner sich auf einem Spaziergang befanden; die Ausführung des Diebstahls wäre zweifellos auch gelungen, wenn nicht der Haussmann die Diebe in der Wohnung bemerkte hätte. Er wurde zwar, als er sich mit noch einem Haussbewohner in das Logis begab, von den Einbrecklingen nach heiligem Widerstande der Seite gedrängt, doch gelang es durch ihn und der übrigen Haussbewohner Halt aufzurufen, die Aufmerksamkeit mehrerer Schaulustige, die zufällig aus der Woche am Naschmarkt kamen, auf die Flüchtlinge zu lenken, die sie schwach auch einholten und festnahmen. Die weitere Untersuchung ist noch im Gange.

Leipzig, 25. Mai. Gestern Nachmittag zog von Nordosten aus ein schweres Gewitter über die Stadt, das großen Schaden anrichtete. In Goldis und Umgebung fielen Schlägen von der Größe eines Taubenes, die Bäumen und Helden hart zugesetzt haben. Im Rosenthal wurde ein Dienstmann vom Blitze getroffen. In der Langenstraße schmolz ein Telegraphenmast und in der Magdeburger Straße zündete der Blitzstrahl ein Haus an, dessen Dachstuhl trog flammenden Eingreisens der städtischen Feuerwehr völlig abbrannte.

Bermischtes.

Mädchenraub während einer Feuersbrunst. Nach Postnachrichten, welche aus China in San Francisco eingetroffen sind, ist das Unglück, welches sich in Kamtschatka vor einiger Zeit während eines Festes ereignete, viel schrecklicher gewesen, als zuerst berichtet wurde. Drei große, aus Matten aufgebauete Schuppen, in welchen sich 3000 Personen befanden, gerieten während einer theatralischen Vorstellung in Brand und das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Mehrzahl der Beflüchteter erstickte. Auf einem der Schuppen, in denen sich nur Frauen und Kinder befanden, wurde von einer Bande gut gekleideter Chinesen, welche in dem Distrikt nicht bekannt waren, gesessen. Die Bande führte dann in den Schuppen hinein, ergriff 30 bis 40 junge Mädchen und entführte sie. Als die Dorfbewohner Hilfe leisten wollten, zündete eine zweite Bande ihre Häuser an und plünderte die Löden, dann entwichen sie in Booten. Über 2000 Personen sollen umgekommen sein. Eine große Anzahl von Söhnen, allein 2000 von Canton aus, wurden noch dem Schauspiel des Unglücks gesandt.

Ein Hotelbesitzer aus Köln war in Bingen als Zeuge vor dem Schöffengericht vernommen werden. Bei der Kostenliquidation legte er dem Gerichte eine Rechnung über 35 Ml. vor, welche Summe er in Bingen für Übernachten und Verpflegung ausgegeben habe. Es wurde ihm die geforderte Summe auch ausbezahlt. Bald darauf schickte er von Köln noch eine Nachforderung, da er eine kleine Ausgabe vergessen habe wollte. Das Gericht forschte nun mehr nach, ob die Rechnung überhaupt gestimmt habe. Es stellte sich heraus, daß der Hotelbesitzer — überhaupt nicht in Bingen übernachtet hatte. Wegen Beitrags erhielt er deshalb vom Mainzer Landgericht 8 Tage Gefängnis.

Haus- und Handwirtschaftliches.

Gelbe Wäsche. Gelb gewordene Wäsche reinigt man in den meisten Fällen mittels Chloralkalis, welches jedoch in kurzer Zeit die Wäsche zerstört. Folgendes Mittel ist unschädlich und verleiht der Wäsche ihre ursprüngliche weiße Farbe wieder. 3 Theile Alkohol und 3 Theile venezianisches Terpentiniol, welches jeder Drogist liefert, schüttet man gehörig zusammen und bringt von dieser Flüssigkeit eine halbe Überflöde voll auf je einenimer des mit Waschlau versetzten Wassers. Das Trocknen der Wäsche ist im Freien

vorgunzen; sind sonnige Tage, so wird gelbe Wäsche blendend weiß.

Kirchennotizen für Riesa.

Am Trinitätsfest predigt Vorm. 8 Uhr D. Burkhardt; Nachm. 2 Uhr Kandtgotessdienst mit den ersten Sonntagslosen P. Führer; Nachm. 5 Uhr Abendmahlssottesdiest.

Das Wochenamt vom 28. Mai bis 3. Juni hat P. Führer.

Kirchennotizen für Glaubig und Blaschken.

Erntefest. Glaubig. Festgottesdienst 10 Uhr. — Blaschken. Festgottesdienst 8 Uhr und Communion.

Gewinne der 5. Klasse 123. N. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 25. Mai 1893.

(Ohne Gewähr.)

200000 Mark auf Nr. 13653.
15000 Mark auf Nr. 91042 96702.
5000 Mark auf Nr. 97269.
3000 Mark auf Nr. 382 8640 12666 14303 17228
18148 20939 21003 23519 24392 25890 27541 31332
33955 35191 36666 38513 40208 41133 41855 45185
50059 51033 54248 56300 57094 57563 62230 63183
64556 65310 65575 67414 72655 72972 73575 81633
83628 88547 91517 92934 93599 99312.
1000 Mark auf Nr. 1230 2306 3789 4484 6683 8423
16502 16921 17448 17951 20.29 22450 23103 28155
31368 32371 34349 35728 40582 43464 47713 49478
53532 56655 58469 59663 61815 62418 63255 67186
67948 69979 71114 74068 75180 77072 77706 77756
84022 86883 88074 88380 90353 90363 92253 97362

Sprechsaal.

(Für Besprechungen und Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortlichkeit, für die Richtigkeit u. der Güte der einzelnen einzutragen.)

Der Aufzug des Wahlausschusses der deutschen Reformpartei in Nr. 115 des „Riesaer Tageblattes“ bewegt mich, der ich der Sache sonst fern und objektiv gegenüberstehe, zu einer Ausprache. Ich selbst bin Antisemit und siehe voll und ganz auf dem Boden der gewöhnlichen Mittelstände.

Es ist nicht meine Absicht, die ehrenwerte Person des konservativen Kandidaten, Herrn Dr. Wehnert, zu verleumden, sondern nur die Handlungswweise der konservativen Partei gegen die Reformpartei in das richtige Licht zu legen, da man sich seitens der Ersteren nicht geschämt hat, Mittel zu gebrauchen, die nicht nur persönlicher Natur waren, sondern sogar, wie bei der Aufführung des Kandidaten in Dresden, in das Gebiet der Konfession hinaüber spießen.

Man hat uns auch Rabauantisemiten genannt und warum? Weil wir mit Energie und nicht mit Schlaffheit den jüdischen Einfluss bekämpfen.

Ich glaube daher nicht, daß es der konservativen Partei ehrlich darum zu thun ist, energisch gegen den jüdischen Einfluss aufzutreten, manchmal auch eingetreten für die Interessen der schon lange jüdischen Handwerker und Kleinindustriellen; sondern deren schöne Worte und Taten sind nur Vormittel während der Wahlperiode.

Am Wollen und Versprechen für unsere Sache ist ja die konservative Partei immer höher gewesen, als im Handeln und Vollbringen.

Wie ist dies aber auch möglich. In eines Menschen Brust können nicht zwei Seelen wohnen und ich glaube daher auch, daß die Herren, welche vernünftige ihres Bezuges und ihrer Stellung

berufen sind, die Interessen der Großindustriellen zu vertreten, nicht geeignet sind, voll und warm für unsere Sache einzutreten. Zu diesen Vertretern gehört ein Mann aus unserer Mitte, ein Mann, der weß wie und zu Recht, wo und der Schuß drückt und der mit Nachdruck und Energie für unsre Interessen eintretet; ein Mann, in dessen Busen ein warmer Herz für unsre Sache schlägt, ein Mann mit feinem Rückgrat, der sich nicht scheut, auch einmal mit der Regierung zu solidieren.

Es ist Zeit, daß wir unsre Gefühle zum Ausdruck bringen. Lassen wir uns nicht mehr abseilen mit den Begriffen, welche vom Kleingehörten fallen, lange schon sind wir dingeblieben worden mit schönen Wörtern. Unsre Interessen werden von diesen Herren nur so lange und jeweils berücksichtigt werden, als sich unsre Interessen mit den Interessen dieser Herren decken.

Ermannen wir uns und weisen wir den leeren Händedruck zurück, der da liegt: „Seid nur ruhig Kinder, die Sache wird schon gemacht.“

Ich will das Bild nicht zu weit ausdehnen, ich wollte nur ausdrücken, nach welcher Richtung hin wir unsre Wände zu richten haben, vor Handwerker und Kleinindustriellen, wenn wir endlich erlangen wollen, was uns kommt.

Handwerker und Kleinindustrielle überlegt reislich; wichtig, doppelt wichtig ist eure Wahl und wenn ihr richtig vertreten sein wollt, so wählt den Kandidaten der Reformpartei.

Nicht nur um die Militärvorlage handelt es sich, in der lassen wir unsern Kandidaten freie Hand, sondern um eine fünfjährige Regierungperiode.

Wollen wir unsre Existenz wahren, dann müssen wir keinen Verkämpfungsparlamentarier, sondern sind eingedient der Worte des Fürsten Bismarck, daß sich jeder Stand selbst vertreten muß.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. Mai 1893.

HB. Berlin, 26. Mai. Parlamentarische Kreise beschäftigen sich andauernd mit der neuerdings wahrscheinlicher gewordenen Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, welche mögliche Fürsprecher findet. Man glaubt allgemein, daß der Kaiser der Aussöhnung geneigt wäre, falls Bismarck sich zu dem ersten Schritt entschließen könnte und sucht eifrig nach einem passenden Medium. Aufsallend ist, daß Bismarck während der letzten Empfänge die Politik in keiner Weise berührte und daß auch seine Presseorgane sich neuerdings jeder aggressiven Politik enthalten.

+ London. Der Pariser Correspondent der „Times“ behauptet, der Aufenthalt des Ministers Giers in Wien habe die Beziehungen Österreichs zu Russland verbessert. Der Zar sei unzufrieden über den Empfang Stambulows durch den Kaiser und verzichte auf die früher geplante geplante Zusammenkunft. Der Gesundheitszustand des Ministers soll übrigens noch immer besorgniserregend sein.

Wasserläufe.

S	Woldan		Iter		Eger		Elbe			
	Bud. weiss	Prag	Zang- tau	Rosin	Bar- dubitz	Brand- eis	Mel- nit	Leit- meritz	Dres- den	Miesa
25	-34	+6	+34	-33	+28	+65	+26	+6	-66	-36
26	+10	+32	+21	-35	+25	+58	+13	-2	-78	-47

Lebensversicherungs- u. Sparbank in Stuttgart.

Der Lebensversicherungsbericht über das abgelaufene 38. Geschäftsjahr ist dieser Tage erschienen. Er weist aus, daß diese Gesellschaft, eine der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, auch im Jahre 1892 ein sehr günstiges Ergebnis erzielt hat. Sowohl finanziell des Bruttogewangs von neuen Versicherungs-Anträgen und Aufnahmen als auch des Steigerungswahrs an Versicherungen hat dieses Jahr alle vorhergehenden weit übertroffen. Es wurden 615. Versicherungsanträge über M. 40.903.900 Kapital beantragt (ca. 5% Millionen mehr als 1891) und davon angenommen 5220 über M. 32.873.100. Der Steigerungswahl betrug 3064 Policien, 2000 Personen und M. 22.583.09 Versicherungssumme. Der Gesamtvolumenstand ist dadurch auf 59.849 Personen gestiegen, die mit 68.008 Policien über M. 26.261.639 Kapital versichert sind. Die durchschnittliche Höhe bei der Bank auf 1 Kopf versicherte Summe beträgt rund 7000 M. Der Bankfuß hat sich um rund 7,5 Millionen auf rund 90 Millionen Mark gehoben. Darunter sind Ertragsreserve für die Todesfall-Versicherungen von über 17 Millionen Mark, nämlich die Dividenden-Reserve von rund 14,5 Millionen, die allgemeine Reserve von 2,5 Millionen Mark. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung der Todesfall-Versicherungen zeigt M. 102.608.918 Einnahmen, M. 90.003.716 Ausgaben auf und ergibt einen reinen Jahresüberschuss von M. 12.605.202. Davon wurden M. 10.000 der allgemeinen Reserve zugeschrieben, der Rest von 3.605.202 wird für 1. J. unter die Versicherten als Dividende verteilt. In Prozent hat die Bank insgesamt eingenommen 1892: 13,5 Millionen, an Einsätzen 3,5 Millionen Mark. Für Sterbefälle waren rund 4, und für abgelaufene alternative Versicherungen rund 1/4 Millionen Mark auszubezahlen. An Dividenden an die Todesfall-Versicherungen sind beglichen worden: M. 214.780. Die für die Versicherten angekommene Prämienüberschüsse insgesamt rund 80,5 Millionen Mark. Der Abgang bei Lebenden hat sich wieder in sehr unüblichen Grenzen gehalten. Der Sterblichkeitsverlauf war ein sehr günstiger, es wurde ein Gewinn durch Wiederholungsverlust von M. 112.778 erzielt. Der Bankfuß ist zu 81,4% in Hypotheken angelegt; eigene Wertpapiere besitzt die Bank rund 2 Millionen, auf Policien der Bank sind 7,5 Millionen Mark ausgestellt. Es darf hervorgehoben werden, daß die günstige Resultat mit dem kleinen Verwaltungsaufwand von ein schließlich Agenturprovisionen nur 5,5% der Jahresentnahmen erreicht worden ist. Im Jahre 1893 kommen an die Versicherten: M. 272.514.48 als Dividende zur Vertheilung und zwar nach den alten System, Plan A I, 34%, auf jede ordentliche Prämie und extra 17%, auf die alternative Zusatzprämie, nach dem neuen System, Plan A II, vom 6. Jahre ab 40%, auf die ordentliche und extra 20%, auf die alternative Zusatzprämie, die nach dem System der steigenden Dividende bei bestehenden Versicherten erhalten eine gegen das Vorjahr um 3% höhere Dividende; hierauf erhalten die 5 Jahre Versicherten bezüglich 15%, die ältesten, d. h. 16 Jahre Versicherten 45%, der vollen Jahresprämie. Die Bank macht bekannt, daß der Steigerungsbereich über 1892 auf Verlangen von jedem Versicherten von ihr direkt zu beziehen ist.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Absatz am Albertplatz:	6.30	7.06	7.35	8.20	9.00	9.15	9.45	10.24
	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45	2.17
	2.45	3.20	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00
	8.45	9.25	10.00					
Absatz am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00	
	10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
	2.20	3.1	3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45
	7.20	7.40	8.20	9.10				

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aushängung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 11 Uhr abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

1 Tischtuch mit Monogr. ist gefunden worden.

Adresse: Hauptstraße 88 I.

Fedl. Schloßstr. 1. R. Wilh.-Platz 1 3 Tr. I.

Ein kleines Logis, im Hinterhaus, ist zu vermieten Hauptstraße Nr. 57.

1 kleines Logis, befindet sich in der Nähe der neuen Kaserne wird zu mieten gesucht. Offerten bitte unter K. O. S. 21 i. d. Exped. d. Bl. niedergul.

Ein freundlich möbliertes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafruine in der Nähe der neuen Kaserne ist an einer oder zwei anständige Herren sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer,

1. Juni beziehbar, zu vermieten bei Gustav Heinrich, Bauschreiterstr. 26.

Hauptstraße Nr. 41 und 39 sind die 1. und 2. Etage zu vermieten und können sofort oder später zu vermieten werden.

Hälfte der 2. Etage ist per Oktober anderweit zu vermieten. Astanienstraße 94.

Logis, 3 Treppen, Stube mit Nebenstube, Kammer, Küche mit Speisegewölbe, verschließbarem Verhaar und Zubehör sofort oder später zu vermieten. S. erf. i. d. Exped. d. Bl.

Suche per 1. Juni ein zuverlässiges, braues Mädchen für Küche und Haus. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht Frau Amtsräte Heldner.

Ein zuverlässiges Knecht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Melchnerstraße Nr. 16.

Impfungen Dienstag und Mittwoch 1-2 Uhr Dr. Kuntze.

Winter & Reichow

Landwirtschaftl. Maschinenhandl. u. Reparatur-Werkstatt

RIESA a. E.

empfiehlt zur bevorstehenden Saison Blüten- und Getreide-Hackmaschinen, Mc Cormic und Osborne, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Hands- und Pferde-Mecken, sowie Locomotiven und Dampfschwämmschärfen, Hands- und Göpel-Dreschmaschinen, Vergedorsers- und Victoria-Separatoren, Butterfänger, Milchfänger, Decimal- und Wiech-Waagen.

Sämtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Auction.

Kaufen Sie nur

zum Jahrmarkt
am Sonntag, Montag und Dienstag
in Meissen
Herren-, Damen-
und
Kinder-Garderoben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur bei
S. Löwenstamm,
Meissen, Elbstraße.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege am heutigen Tage mein
Seidenband-, Posamenten-, Weißwaren- u. Wäsche-Geschäft
in das Haus des Herrn Moritz Kupfer.

 **Hauptstrasse 39** 

gegenüber Herrn Kaufmann Pinkert.

Ich bitte meine werten Kunden hier von Kenntniß zu nehmen und mir ihre Wohlwollen auch fernherin zu bewahren.
Riesa, den 25. Mai 1893.

Albert Tropowitz, Hauptstraße 39.

Dampfsägewerk Zellwald
(Eisenbahnhütte: Riesen)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weichen
und harten Rundholz aller Dimensionen.

B. Költzsch,
Uhrenmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Café Apfelblatt.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckarbeiten unter Garantie jährl. zu
soliden Preisen.

Eisschränke
mit Glaseinsätze,
Ziegenschränke
Ziegelenglocken
billigst bei *** G. Weber**, Klempnerstr.

Gelegenheitskauf.
Doppellüster à Meter 45 und 50 Pf.
Glässer Statuen und Blaudruck à Meter
35—50 Pf. in nur guter woschchter Ware
empfiehlt Therese Schentke.

Feinste Nieler Büddinge empfiehlt
Ernst Schäfer.

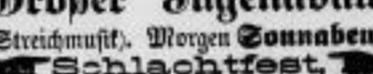
Auction.

Nächsten Sonntag, als der 28. Mai, soll
bei Unterzeichnen eines gröhre Partheie
altes Banholz nach dem Weistgebot und
gegen soferige Bezahlung versteigert werden.
Auction beginnt Nachmittag 1/2 Uhr.
Richard Rendler in Heyda.

Geschäftsmaun,

28 Jahre alt, wünscht sich mit einem
jungen, hänslich geschnittenen Mädchen
vom Lande zu verheirathen. Offerten
bittet man nach Chemnitz Hauptpostla-
gernd K. O. J. zu senden.

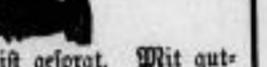
2 Schafstellen frei
Großenhainerstraße Nr. 9.

Gasthof Gröba. **Großer Jugendball**,
(Streichmusik). Morgen Sonnabend
Schlachtfest. 
M. Grosse.

Es lädt ergebnis ein

Restaurant zum Feldschlösschen.

Nächsten Sonntag, den 28. Mai von Nachmittag 3 Uhr an

 **Vogelschießen**, 
wozu wir hiermit freundlich einladen. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Mit gut-
gepflegten Bieren und Weinen werden bestens aufwartet und bitten um zahlreichen
Zuspruch. F. Engelhardt und Frau.

Die Generalversammlung des Bezirks- Obstbauvereins zu Riesa

findet Sonntag, den 28. Mai von Nachmittag 4 Uhr an im kleinen Gartenhaus
der Elbterrasse zu Riesa statt.

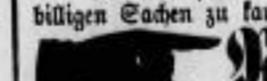
1. Jahresbericht, 2. Raffenbericht, 3. Empfangnahme der neuen Mitgliedsarten, 4. Neu-
wahl, 5. Beschluß zur Frühjahrstausstellung des Baumzuchtvereins zu Riesa, 6. Beschluß hinsicht-
lich einer Obstboulehrreihe nach Dresden in die Obstgärten von Postau und Baumschule von
Miesch in Dresden. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind bestens willkommen.

F. Eckelmann, Vor.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines 50-Pfg-Bazar's verkaufe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, für einen Spottpreis die ohnehin schon
billigen Sachen zu kaufen.

 **Nur noch kurze Zeit!** 
Moritz Jobst, "Bazar",
Schäferstraße Nr. 12.

Otto Franz, Maler,

Großstraße Nr. 69 empfiehlt sich zur Ausführung aller in seinem Fach vor kommenden Arbeiten.

Duxer Braunkohlen
empfiehlt in 5 Sorten billigst ab Schiff.
J. G. Müller in Niederrön.

Tapeten.

Wir verfanden:
Naturrelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Biegler
in Lüneberg.

Jedermann kann sich von der außerordentlich Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten gratis auf Wunsch
überall hin verschicken.

Bohnenstängel,
Wein- und Baumfährle
empfiehlt * Otto Büttner,
Wettinerstraße 24.

Hochf. Süßrahm-Gras-Sutter,
nur solche sind täglich frisch, Postkuli v. 5 Kilo
frei i. Hand für 7,80 Mt. geg. Nachn. Grundbel.
G. Saurau, Schneiderende b. Schatzuhnen, Oststr.

Bier! Sonnabend Abend wird in
der Brauerei zu Gröba
Braunbier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend u. Sonn-
tag früh wird in der Berg-
brauerei Braunbier gefüllt.

Bier! Freitag Abend und Sonnabend
früh und Abend, Sonntag früh wird
in der Schlossbrauerei Braunbier gefüllt
Sonnabend, den 27. Mai lädt zum
Schlachtfest freundlich ein
Franz Jahn in Bobersen.

Turnverein.

Sonntag, d. 27. Turnfahrt nach
Niederlommisch. Abmarsch 1/2 Uhr.

Militärverein Poppitz,
Mergendorf und Umgegend.
Sonntag, den 28. Mai, Abends 7 Uhr
Versammlung bei Kamerad Henning.
Der Vortand.

Theater im Gasthof zu Bahra.
Sonntag 2 Vorstellungen. Nach-
mittags um 3 und Abends 8 Uhr.
Achtungsvoll W. Elsner.

Herrlicher Dank
allen Denen, die den Sarg unseres lieben Sohnes
Franz Albin so reichlich mit Blumen schmückten
und der Gemeinde für die Begleitung zur letz-
ten Ruhestätte. Dank auch dem Herrn Pastor
Teichmann für die trostreichen Worte am Grabe
und Herren Lehrer Kleinstück mit sämtlichen
Schülern für die erhebenden Gesänge. Dir aber,
sehr Enthalsener rufen wir ein „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.
Lichtensee, am 24. Mai 1893.

Die Familie Wolf.